

## io-port.net

**IO-PORT.NET: EIN PORTAL, DAS  
WISSEN SCHAFFT**

Ob Semantic Web, Software Engineering oder Bioinformatik: Auf den aktuellen Forschungsgebieten der Informatik arbeiten weltweit zahlreiche Wissenschaftler. Dies führt dazu, dass ihre veröffentlichten Ergebnisse und Theorien in der Regel nicht gebündelt vorliegen. Diesen Service bietet nun erstmals das Informationsportal io-port.net: Es ermöglicht Informatikern den Zugriff auf mehr als zwei Millionen Publikationen.

Zeitschriftenartikel, Konferenzbeiträge, Dissertationen oder technische Berichte zu den Forschungsgebieten der Informatik waren bislang auf mehrere Datenbanken verteilt. Im Gegensatz zu anderen Anbietern bündelt io-port.net nun erstmals die weltweiten Bestände – unter anderem von CompuScience, DBLP, LeaBib und CCSB. Dies ermöglicht die schnelle und einfache Recherche im umfassenden Informatikwissen. Außerdem bietet io-port.net exklusiv Zugriff auf alle Texte aus der Reihe »Lecture Notes in Informatics« (LNI) der Gesellschaft für Informatik. »Dieser umfangreiche Datenbestand ist ein weltweit einzigartiges Angebot an die Informatik-Wissenschaftler«, sagt Sabine Brünger-Weilandt, Geschäftsführerin von FIZ Karlsruhe. Dort wurde io-port.net in Kooperation mit der Gesellschaft für Informatik (GI) sowie Experten der Universitäten Karlsruhe, Trier und München entwickelt. Online ist das Portal seit Januar, pünktlich zum Informatikjahr 2006.

Die Dokumente im Archiv von io-port.net stehen entweder direkt elektronisch zur Verfügung oder können über einen automatischen Vermittlungsdienst bestellt werden. Um eine effektive Recherche zu gewährleisten, sind die Ergebnisse einer Trefferliste miteinander verknüpft und erlauben so die weitere Navigation im Datenbestand. Auf aktuelle Informationen macht der »Push-Dienst« aufmerksam: Er sendet dem Nutzer eine Nachricht, sobald es einen neuen Eintrag zu einem oder mehreren zuvor individuell festgelegten Suchprofilen gibt. Insbesondere für Informatiker, die an verschiedenen Forschungsthemen arbeiten, bietet der »Dokumenten-Manager« einen hohen Mehrwert. Mit diesem Werkzeug lässt sich ein personalisierter Datenbestand anlegen, der nach Themengebieten

und Relevanz organisiert ist. Zudem ist es möglich, die Quellen mit Kommentaren zu versehen. Der »Recommender« sortiert Suchergebnisse anhand des Arbeitskontextes, der mit dem »Dokumenten-Manager« erstellt wird.

Um den Bedürfnissen der Wissenschaftler zu entsprechen, ist das Angebot von io-port.net unterteilt in kostenlose Basisdienste und kostenpflichtige Mehrwertdienste. Zu den Basisdiensten gehören etwa die einfache Recherche ohne Zugriff auf die Volltexte, das Informatik-Lexikon der GI und umfangreiche Themenseiten. »Dieses Angebot ermöglicht es den Wissenschaftlern, sich einen Eindruck von io-port.net zu verschaffen, bevor sie einen personalisierten kostenpflichtigen Zugang einrichten«, sagt Ute Rusnak, Leiterin der Abteilung Forschung, Lehre und öffentliche Einrichtungen bei FIZ Karlsruhe. Eine solche Lizenz mit Zugriff auf die Mehrwertfunktionen wie den »Dokumenten-Manager« oder den »Push-Dienst« kostet für Einzelpersonen 125 Euro im Jahr. Wollen alle Wissenschaftler eines Instituts oder einer Fakultät auf das Angebot zugreifen, liegt der Preis bei 800 Euro.

Detaillierte Informationen zu io-port.net erhalten interessierte Wissenschaftler unter der Telefonnummer 0 72 47 - 80 85 55 oder der E-Mail-Adresse [helpdesk@fiz-karlsruhe.de](mailto:helpdesk@fiz-karlsruhe.de).

## CENL/FEP PUBLISHERS AND NATIONAL LIBRARIES UNITE TO PRESERVE EUROPE'S ELECTRONIC PUBLISHING OUTPUT

European national libraries and publishers have completed the successful revision of the Statement on the Development and Establishment of Voluntary Deposit Schemes for Electronic Publications. In a meeting in Brussels in December 2005 a Committee of the Federation of European Publishers (FEP) and the Foundation Conference of European National Librarians (CENL) welcomed the news that both their annual assemblies had endorsed the Statement.

The Statement is a revision of an earlier statement, issued in 2000, that provided guidance for national libraries and publishers on the voluntary deposit of electronic publications. The revision reflects the experience of, and progress made by, national libraries and publishers in the acquisition of, and provision of access to, electronic publications. Best practices could be

particularly useful in the framework of the European Commission's i2010 initiative on digital libraries.

The aim of deposit is to ensure that a nation's published output (and its intellectual record and future published heritage) is collected systematically and made available to current researchers within the premises of national libraries and, importantly, to preserve the material for the use of future generations. Most nations have laws requiring publishers to deposit their publications with national libraries. This practice of legal deposit dates back several hundred years and has been a vital element in preserving and making available the published record of previous generations for researchers of today and tomorrow.

The CENL/FEP Committee has also received a mandate to: Monitor deposit practices and legislation; Give advice on deposit practices; Function as a platform for discussion and as an exchange of information on matters of common interest; Produce clarifications, definitions, agreements on issues of mutual interest to national libraries and publishers. The Committee will continue to investigate acceptable methods of working together to meet societal needs in ways which are acceptable to both national libraries and publishers.

The full statement is available at [www.fep-fee.be](http://www.fep-fee.be) and [www.cenl.org](http://www.cenl.org).

FEP represents 25 national associations of book and learned journal publishers of the European Union and of the European Economic Area Member States. The European book publishing industry forms the leading cultural industry of the European Union.

CENL is the Foundation Conference of European National Librarians, representing 45 national libraries from 43 European countries. This body puts forward a collective voice for Europe's national libraries, at the most senior level, and strives to facilitate co-operative actions and agreements between the members.

#### **Contact**

**Ute Schwens**, Die Deutsche Bibliothek, Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, schwens@dbf.ddb.de

# *Förderungspreis*

## AUSSCHREIBUNG DES VFI-FÖRDERUNGSPREISES 2006

Der Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) ist ein Zusammenschluss einer Reihe österreichischer Informationsfachleute (überwiegend aus dem bibliothekarischen Bereich), denen es ein Anliegen ist, die hinter ihrer praktischen Tätigkeit stehende wissenschaftliche Fachdisziplin zu unterstützen und zu fördern.

Beginnend mit dem Jahr 2006 schreibt der VFI für den gesamten deutschsprachigen Raum einen Förderungspreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten auf bestimmten Teilgebieten der Informationswissenschaft aus. Pro Jahr können bis zu drei Preise vergeben werden. Das Preisgeld beträgt zwischen 300 und 500 Euro; die Preisträger werden in der Fachpresse bekannt gemacht.

Für diesen Preis kommen universitäre Diplom- und Magisterarbeiten, postgraduale Magister- bzw. Masterarbeiten sowie Doktorarbeiten in Frage, die im jeweils laufenden oder vorangegangenen Jahr approbiert worden sind.

Auswahlkriterien für die Vergabe sind neben der wissenschaftlichen Qualität der Arbeit vor allem Kriterien wie Originalität/Neuartigkeit des Themas, Praxisrelevanz, Relevanz für die theoretische Weiterentwicklung des gewählten Teilgebietes, Qualität und Originalität hinsichtlich Methodik und Themenbehandlung, Qualität der Präsentation und des Stils und Brauchbarkeit als Lehrtext oder Übersichtsarbeit.

Endtermin für die Einreichung der Arbeiten ist der 15. September 2006.

Über die Vergabe wird bis zum 15. Dezember 2006 entschieden. Die Arbeiten sind, gemeinsam mit einer Approbationsbestätigung der betreffenden Hochschule, in elektronischer Form einzusenden. Die Vergabe eines Preises ist an die Vorlage einer als Zeitschriftenaufsatz publizierbaren Kurzversion gebunden.

Alle wichtigen Details zu den Regelungen für den VFI-Förderungspreis finden Sie auf der Webseite [www.ub.tuwien.ac.at/vfi/VFI\\_Preis.html](http://www.ub.tuwien.ac.at/vfi/VFI_Preis.html)

Die E-Mail-Adresse für die Einsendung von Bewerbungen und sonstige Korrespondenz zum VFI-Förderungspreis lautet [vfi-preis@tuwien.ac.at](mailto:vfi-preis@tuwien.ac.at)